

VORWORT.

Dem vor einigen Monaten ausgegebenen ersten Bande dieses Werkes folgt schon jetzt der zweite nach, und zwar zunächst um zu zeigen, dass der Herr Verleger und der Verfasser den ernsten Willen haben, dieses Werk fortzusetzen, und dass das dazu erforderliche Material bereit ist. Diese Fortsetzung ist auch durchaus nöthig, wenn das Werk den im Vorworte zu dem ersten Bande angegebenen Zwecken ganz entsprechen soll, und es haben bereits mehrere Kenner und Freunde der Heraldik durch sehr werthvolle Mittheilungen den Verfasser in den Stand gesetzt, eine die Wissenschaft wahrhaft fördernde Fortsetzung versprechen zu können. Namentlich haben zwei der gelehrtesten jetzt lebenden Heraldiker, Herr Pastor Masch in Demern bei Rehna und Herr Pastor Ragotzky in Triglitz bei Putlitz, mit seltener Uneigennützigkeit, welche die Wissenschaft gewiss eben so dankbar anerkennen wird, wie ich dieselbe anerkenne, ihre so reichen Sammlungen von Siegeln, Handzeichnungen und handschriftlichen Notizen für die nächsten Bände, so wie zu Zusätzen, eröffnet und es wird sonach nur von der Theilnahme derer, für welche dieses Werk begonnen wurde, abhängen, ob dasselbe fortan sehr ehrenwerthen Zwecken zu entsprechen vermag.

Und kann es wohl eine günstigere Vorbedeutung für ein neues Unternehmen geben, zu dessen erstem Bande die Vorrede am 10. Juli 1855 geschrieben wurde, als die gewichtigen, mir nun bekannten Worte sind, welche am 2. Juli 1855 der Träger eines der gefeiertesten Namen in der Wissenschaft, welchem ich vielfache Belehrung verdanke, in der Vorrede zu dem ersten Bande seines neuesten Werkes, Adelslexicon der Preussischen Monarchie, I. S. V., geschrieben hatte, die Worte: dass ein Unternehmen, welches eine Beschreibung der Wappen gäbe, ausreichend etwa, um danach eine correcte Zeichnung zu entwerfen und welches auf die diplommässig begründeten Verschiedenheiten, auf eine historische Kritik derselben und die Literatur der Heraldik und Sphragistik einginge, ohne Zweifel wünschenswerth sei! Dieselben Tendenzen leiteten mich, als ich den Plan zu diesem Werke entwarf. — Nach dem Beifalle, welchen schon jetzt, wie ich aus mehreren literarischen Anzeigen und aus sehr gültigen Zuschriften ersehe, dieser Plan gefunden hat, darf ich wohl hoffen, dass meine Mühe für die Wissenschaft auch weitere Anerkennung finden werde.

Möchte, wie dieses kurze, sehr gern geschriebene Vorwort, auch das etwas längere, sehr ungern geschriebene Nachwort (S. 495) gelesen werden.

Leipzig, im October 1855.

Der Verfasser.

Zwecken zu entsprechen vermag.